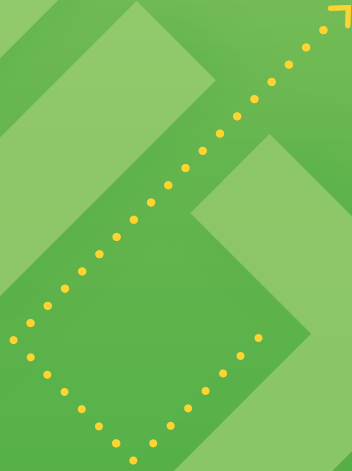


Jahresbericht 2020



seit 1962

ehe-familien-lebens-
beratung-darmstadt

Vorwort

Eine Gemeinschaft, die in Krisenzeiten ihre Stärke bewiesen hat und gewachsen ist

Das Jahr begann so hoffnungsvoll und fröhlich.

Der Verein bekam den Zuschlag für den Losverkauf der Firma Peak beim Heimspiel der Lilien. Es war Ende Februar 2020. Das Spiel war ein Erfolg, der Erlös größer als erhofft und alle, die mitmachten, hatten viel Spaß.

Mit dem Lockdown Mitte März musste auch unsere Beratungsstelle erst einmal schließen. Die lange Erkrankung einer Mitarbeiterin ließ über den Ernst dieser Infektionskrankheit keinen Zweifel aufkommen. Was tut eine Beratungsstelle, in der sich alles um Beziehungen dreht, wenn Begegnung zur Gefahr wird? Für manche hatte die Arbeit keine Perspektive mehr und sie verabschiedeten sich zumindest zeitweilig, aber manche auch auf Dauer. Alle anderen entwickelten ein Hygienekonzept und neue Beratungsformen am Telefon und per Video. Mit Masken, AHA-Regeln und Luftreinigern wurde nach dem Ende des Lockdown die persönliche Beratung wieder aufgenommen. Denn gerade in dieser Zeit voller Unsicherheiten und Bedrückung braucht es Unterstützung und Rat. Die Pause war darum recht kurz, die Suche nach neuen Lösungen dauerte an. Auch für die Teamsitzungen, Supervisionen und Fortbildungen wurden Möglichkeiten gefunden, weil viele sich angesprochen fühlten und ihre Ideen, Fähigkeiten und Kontakte einbrachten. Und wir hatten durch die Losaktion das Finanzpolster, dass zusätzlich zu den avisierten Stühlen auch zwei neue Rechner angeschafft werden konnten.

Damit rückte die digitale Ertüchtigung der gesamten Arbeit stärker ins Blickfeld. Mit professioneller Hilfe bekamen die Arbeit im Büro und die Vernetzung aller eine neue und deutliche sicherere Basis.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr kann die Schwierigkeiten und die Sorgen nicht schönfärben, aber er zeigt auch die Stärken, die in dieser Beratungsstelle stecken. Weil sich alle für diese Einrichtung verantwortlich fühlten und bereit waren sich einzusetzen, bleibt der Eindruck, dass die EFLB e.V. das erste Jahr dieser Krisenzeit nicht nur überstanden, sondern sich auch weiterentwickelt hat. Das gilt nicht nur für die Digitalisierung, sondern auch fachlich und besonders als interprofessionelles Team. Das ist ein gutes Gefühl, denn so allmählich rückt das nächste Jubiläum näher. 2022 werden „wir“ 60 und haben mit langjährigen und sehr erfahrenen Menschen in der Beratung und im Büro einen zuverlässigen Stamm, aber auch dieses, wie die letzten Jahre immer wieder neue und auch junge Mitwirkende dazu gewonnen.

Gegangen sind im letzten Jahr Ute Eva Weidmann, Ellen Simon, Claudia Brauch, aber besonders vermissen wir Dorothee Stolzmann. Sie war zweimal sieben Jahre als Beraterin bei uns. Diese zusammen 14 Jahre sind ohnehin schon eine lange Zeit, für die wir sehr dankbar sind.

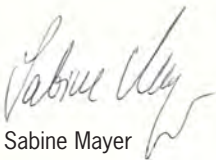
Das Beispiel von Dorothee Stolzmann zeigt darüber hinaus, wie sich die Verbundenheit mit der Beratungsstelle trotz mancher Veränderungen in der eigenen Biografie gestalten lässt.

Dazu gekommen sind Myria Sprenger, Christiane Kramarz und Katja Wiemer-Sachs und Bianca Böhm ist wieder dabei.


Der aufmerksamen Leser*in ist sicher nicht entgangen, hinter den Namen verbergen sich lauter Frauen. Das ist eine unserer Nöte, es bräuhete eine bessere Mischung der Geschlechter. In der Beratungsarbeit ist ein hoher Frauenanteil nichts Besonderes, aber persönliche und familiäre Probleme sind nun einmal keine reine Frauenangelegenheit und darum halten wir Ausschau nach Beratern. Die zweite Not, die hier zum wiederholten Mal genannt werden muss, ist der allzu langjährige Vorstand. Sollte jemand dieses Vorwort bis hierhin gelesen haben und sich angesprochen fühlen, fassen Sie sich ein Herz und melden Sie sich. Es ist, wie Sie nun wissen, ein großartiger Verein! Er hat immer wieder einmal heftige Geldsorgen, aber bislang nie den Boden unter den Füßen verloren.

Und in Krisenzeiten den sicheren Stand und die nötige Balance zu halten, das wünschen wir auch Ihnen, unseren Unterstützer*innen, und Ihnen, die sich uns anvertrauen! Wir wollen mit unserer Arbeit dafür sorgen, dass das möglichst Vielen gelingt, und Sie können uns dabei unterstützen. Sie merken, wir sind stolz auf uns alle, und laden Sie ein, dabei zu sein.

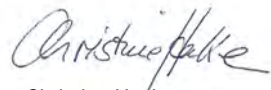
Darmstadt, April 2021



Sabine Mayer
1. Vorsitzende



Eva Engler
2. Vorsitzende



Christine Henke
Fachleiterin

Jahresbericht 2020

Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V.

Wir über uns

Seit der Gründung des Vereins im Jahre 1962 wird in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Darmstadt professionelle Beratung zu unterschiedlich relevanten Lebensthemen auf Spendenbasis angeboten.

Der Verein gehört seit 1995 zur Diakonie Hessen, ist aber konfessionell ungebunden. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V. finanziert sich durch regelmäßige Zuschüsse der Evangelischen Kirche Hessen Nassau, der Stadt Darmstadt, dem Regierungspräsidium Kassel, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und durch Zuweisungen von Bußgeldern. Trotz dieser Zuschüsse sind wir auf Spenden angewiesen.

Unser Beratungsangebot steht allen Menschen, die sich in Krisensituationen befinden, offen. Wir sind ein Ort, an dem jede/r, unabhängig von Religion, Nationalität und Lebensweise Beratung erhalten kann. Zum Großteil werden die unterschiedlichen Aufgaben des Vereins ehrenamtlich durchgeführt.

Was wir machen

Unser Angebot umfasst Paar- und Familienberatung, allgemeine Lebensberatung und Mediation. Weiterhin bieten wir Beratung in den Bereichen Familienplanung, Schwangerenberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, sowie eine einmalige Rechtsberatung („rechtlicher Wegweiser“) für Menschen, die sich bei uns in einem Beratungsprozess befinden, an. Außerdem veranstalten wir Vorträge für die interessierte Öffentlichkeit zu relevanten Themen.

Wie wir arbeiten

Wir helfen Menschen in Konflikt- und Krisensituationen, die zur Bewältigung notwendigen Selbsthilfekräfte und Fertigkeiten zu entdecken, weiter zu entwickeln und die in der Krise liegenden Chancen zu nutzen.

Wir unterstützen Menschen bei ihrem Bemühen, Ursachen und Zusammenhänge von Konflikten und Problemen zu verstehen. Wir begleiten Menschen bei dem Versuch, sich mit Erlebnissen und Erfahrungen aus der eigenen Lebensgeschichte auseinanderzusetzen, sie zu akzeptieren und ggf. neu zu bewerten.

Wir fördern kommunikative, partnerschaftliche und elterliche Kompetenz im Beratungsgespräch.

Beratung verstehen wir als einen Prozess des Erkennens und Bewusstmachens der individuellen Gestaltungs- und Veränderungsmöglichkeiten, die Einzelpersonen, Paaren, Familien und Lebenspartnerschaften zur Verfügung stehen.

Beratung ereignet sich im Dialog und in der Interaktion von Ratsuchenden und Beratenden. Die Beziehung zwischen den Beteiligten gehört nach unserem Verständnis zu einem wichtigen Wirk- und Erfolgsfaktor.

Dem Beratungsprozess liegen grundsätzlich die Anliegen unserer Klientinnen und Klienten, mit ihrem jeweiligen individuellen Erleben von Krisen und Problemen, zu Grunde.

Wir verstehen uns als Impulsgeber für neue Perspektiven und Handlungsoptionen. Die Verantwortung für eine gewinnbringende Entwicklung liegt bei der Person, die zu uns kommt. Dabei arbeiten wir system-, ressourcen- und lösungsorientiert.

Freiwilligkeit und die Mitarbeit der Ratsuchenden sind Voraussetzungen für unsere Arbeit.

Unsere Haltung

Wir begegnen den Menschen gleichermaßen mit Respekt und Wertschätzung und sind sensibel mit den individuellen Problemlagen, den jeweiligen Kontextbedingungen und den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Das Beratungsangebot basiert auf Freiwilligkeit, Vertrauensschutz und Verschwiegenheit gegenüber Dritten.

Was uns ausmacht

Unsere Beraterinnen und Berater haben vielfältige Berufserfahrungen und Zusatzausbildungen und können sich gegenseitig mit unterschiedlichen Perspektiven bereichern. Ihre Professionalität erweitern sie durch regelmäßige Inhouse-Teamfortbildungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im regelmäßigen fachlichen Austausch und bieten sich gegenseitig kollegiale Unterstützung mit ihren fachspezifischen Perspektiven.

Einmal im Monat findet zudem Supervision statt. Das Angebot der Supervision gewährleistet die kritische Distanz gegenüber einseitigen Sichtweisen.

Die Büromitarbeiterinnen haben ebenfalls regelmäßig Supervision und Fortbildungen. So können sie, als sensible Schaltstelle der Kontaktaufnahme für ein Beratungsgespräch, ihr eigenes Handeln reflektieren und ihre Kompetenzen erweitern.

Die Evaluation der Arbeit schafft die Qualität der Beratung. Deshalb befinden sich sowohl die Mitarbeitenden als auch die Institution im stetigen Prozess.

***„Zwischen Reiz und Reaktion gibt es einen Raum.
Dieser Raum enthält unsere Kraft, eine Antwort zu wählen.
In unserer Antwort liegt unser Wachstum und unsere Freiheit.“***

Viktor E. Frankl

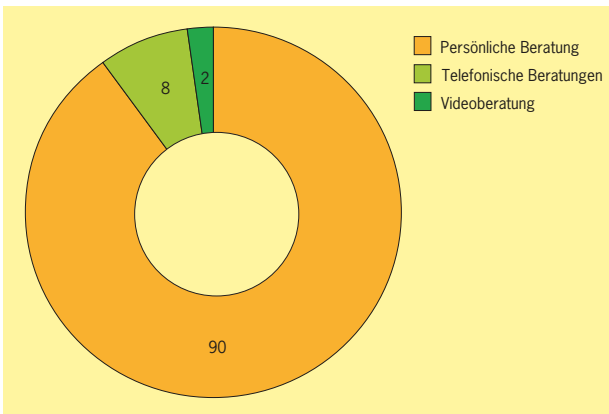
Beratungsanalyse 2020

Das Jahr 2020 war ein ganz besonderes Jahr. Der Ausbruch der Viruserkrankung Covid-19 hat in unserem Land und weltweit zu Ausnahmezuständen geführt und wir Menschen mussten uns mit neuen Kontaktbestimmungen und Beschränkungen auseinandersetzen. Auch unsere Beratungsstelle musste sich auf die geänderten Bedingungen einstellen. Ein Hygienekonzept wurde entwickelt und ist der neue Rahmen, in dem Beratung stattfinden kann. Man kann rückblickend sagen, dass sich trotz des Ausbruchs der Pandemie die Nachfrage nach Beratung nicht verringert hat. Die Ratsuchenden sind bereit, dafür neue Wege des Kontakts zu wählen. Neben der persönlichen Beratung mit Maske, Einhaltung der Abstandsregel und der Hygienemaßnahmen, haben wir zudem ein neues Angebot der Video- und Telefonberatung eingeführt. Die nachfolgenden Zahlen sind im Vergleich zu den Vorjahren stabil geblieben. Als psychosoziale Beratungsstelle haben wir in diesen schwierigen Zeiten unsere Verantwortung ernst genommen und konnten damit unseren Beitrag an Unterstützungsleistung in Krisenzeiten für Ratsuchende leisten.

Inhalt und Zahlen

Im vergangenen Jahr nahmen 886 Ratsuchende (607 Fälle) unser Angebot im Bereich Ehe-, Familien-, Lebensberatung und Mediation in Anspruch. Dabei suchten 238 Paare und 41 andere mitberatende Personen des persönlichen oder sozialen Umfeldes Unterstützung durch Bera-

Art und Anzahl der Beratungen in %

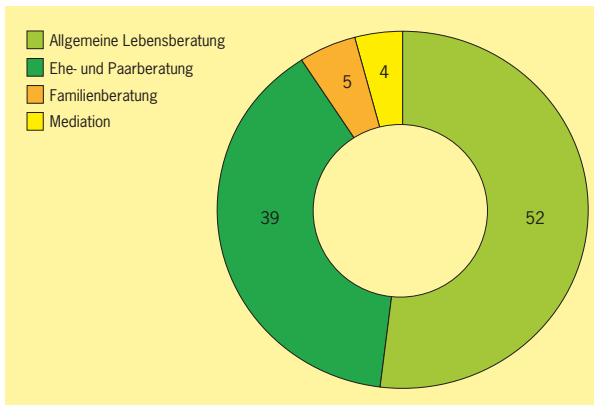


tung. Des Weiteren hatten wir 71 Beratungsfälle im Bereich von Familienplanung, Sexualerziehung und Schwangerenkonfliktberatung.

Durch die Corona-Pandemie ausgelöst wurden neben persönlichen Beratungen in diesem Jahr das erste Mal Videoberatungen und Telefonberatungen angeboten. Insgesamt fanden im Bereich Ehe-, Familien-/Lebensberatung und Mediation 1.110 Beratungssitzungen statt. Es fanden 997 persönliche Beratungen, 87 Beratungen per Telefon und 26 Videoberatungen statt.

Schwerpunkt und Anlass der Beratung im Bereich Ehe-, Familien-, Lebensberatung und Mediation

Schwerpunkt der Beratung in %



Schwerpunkt der Beratung waren zu 52 % allgemeine Lebensberatung, 39 % Ehe- und Paarberatung, 5 % Familienberatung und 4 % Mediation.

Zusätzlich zu unserem Beratungsangebot bieten wir für unsere Ratsuchenden, wenn es für den Prozess hilfreich erscheint, eine einmalige Rechtsberatung an. Dieses kostenfreie Angebot wird einmal im Monat durch eine Rechtsanwältin abgedeckt. Es wurden 12 Beratungen vermittelt.

Häufige Anlässe in der Lebensberatung waren kritische Lebensereignisse, Verlusterlebnisse, Probleme mit dem eigenen Selbstwert und Kränkungen. Auffallend ist auch das Thema psychosomatische Symptome oder Erkrankungen. Themen, wie depressives Erleben, Ängste, Burnout, Traumata und andere psychische Erkrankungen waren Teil des Beratungsprozesses. Das Thema Alleinsein, Einsamkeit, auch im Alter zeigte sich ebenfalls häufiger. Das Thema Corona nahm in vielen Beratungsprozessen durch geänderte Abläufe im Alltag, räumliche Enge, Nähe und Distanz Themen, zu wenig Kontakt oder Geldsorgen einen Teil der Beratung ein.

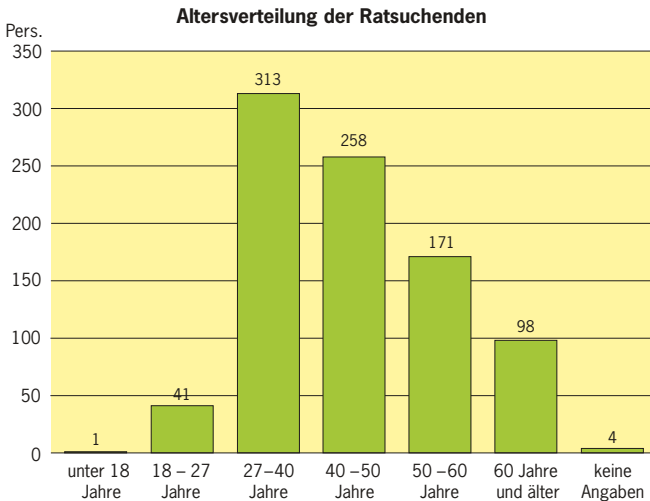
Das Angebot der allgemeinen Lebensberatung nahmen, wie auch in den Jahren zuvor, überwiegend Frauen in Anspruch. 236 Ratsuchende in diesem Bereich waren Frauen, 81 Männer suchten Unterstützung durch dieses Beratungsangebot.

In der Paarberatung ging es verstärkt um Kommunikationsprobleme, Beziehungsprobleme, Krisen und um eine Beziehungsklärung. Viele Paare suchten Unterstützung bei der Frage, wie sie ihr Streitverhalten beenden können und ob es noch einen gemeinsamen Weg für sie in der Zukunft geben kann. Unsere ressourcenorientierte und systemische Sichtweise versucht den Paaren dabei zu helfen, Muster zu erkennen, eigenes Verhalten zu reflektieren, neue Kommunikationsregeln zu erlernen und eine gemeinsame Perspektive zu entwickeln. Weitere Themen, die in der Paarberatung auftraten, waren Außenbeziehungen, Mangel an Kontakt zum Partner/zur Partnerin und das Thema Trennung und Scheidung. Hier kamen unter anderem Paare, die sich zu einer Trennung entschlossen hatten, um sich für diesen Prozess professionell begleiten zu lassen.

Familien-/kinderbezogene Anlässe in der Beratung waren unterschiedliche Erziehungsvorstellungen, familiäre Schwierigkeiten und Auffälligkeiten der Kinder, sowie Probleme mit dem sozialen Umfeld.

Ratsuchende kommen häufig mit einem Thema in die Beratung, welches sich dann im Verlauf des Beratungsprozesses nochmals verändert und die dahinterliegende Problematik in den Vordergrund rücken lässt.

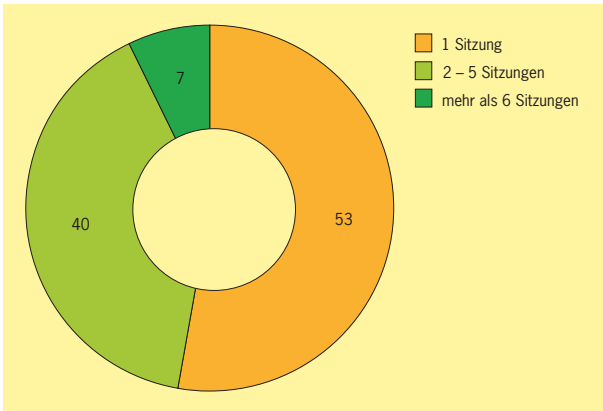
Altersverteilung und Anzahl der Sitzungen



Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden betrug 44 Jahre.

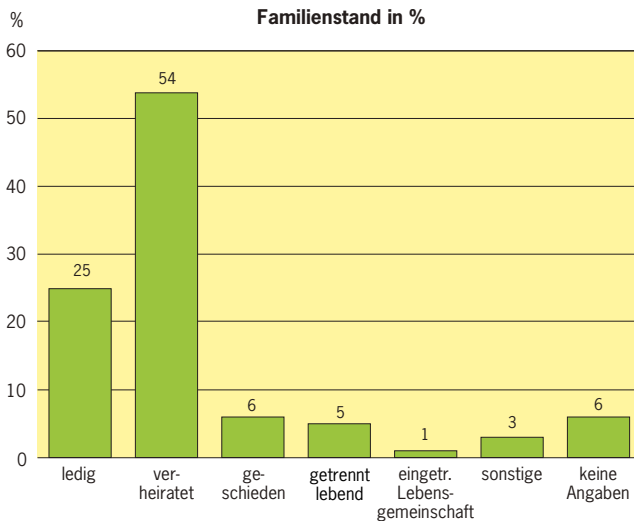
In 53 % der Fälle kamen die Ratsuchenden nur einmalig zur Beratung, 2 – 5 Sitzungen wurden in 40 % der Fälle genutzt. In 7 % der Fälle lief der Beratungsprozess über mehr als 6 Sitzungen.

Sitzungszahl pro Fall in %



Familienstand

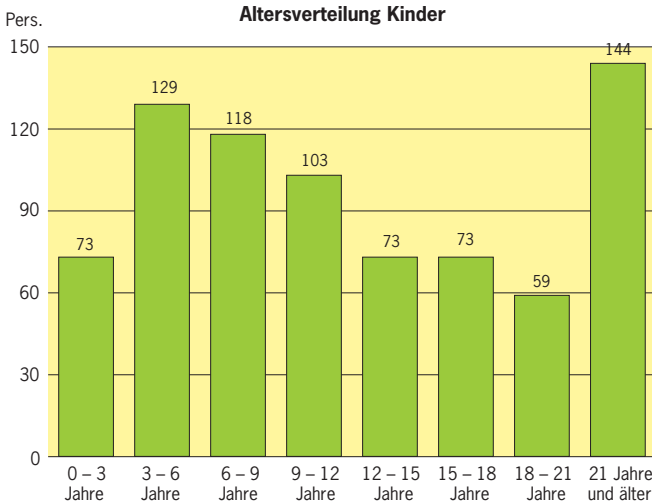
Ratsuchende, die sich einzeln oder als Paar an die Beratungsstelle gewandt haben, waren überwiegend verheiratet. Eine detaillierte Übersicht über die prozentuale Verteilung zeigt die Grafik.



Kinder

Viele der Ratsuchenden in Einzel- oder Paarberatung hatten Kinder, die von den Problemen ihrer Eltern in unterschiedlichem Ausmaß betroffen waren.

2020 betraf dies 772 Kinder. Obwohl 203 Kinder der Klienten zum Zeitpunkt der Beratung bereits volljährig waren, hatte die Problematik auf der Paar- oder Erwachsenenenebene auch Auswirkungen auf das gesamte Familiensystem.



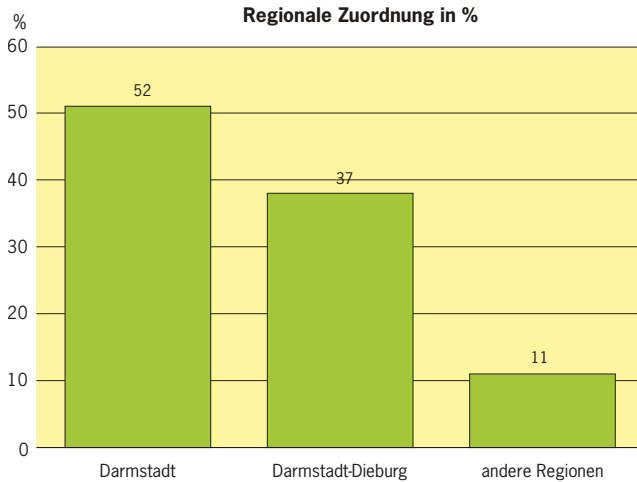
Herkunftsland und Konfession

Im Jahr 2020 hatten 98 Personen, die unser Beratungsangebot genutzt haben, eine ausländische Herkunft.

Die Konfession der Ratsuchenden verteilte sich auf 37 % evangelisch, 16 % katholisch und 9 % gehörten einer anderen Konfession an. 30 % gaben an, keiner religiösen Gemeinschaft anzugehören und 8 % machten keine Angaben.

Regionale Zuordnung

2020 kamen 52 % unserer Beratungsfälle aus dem Bezirk der Stadt Darmstadt und rund 37 % aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Immer wieder finden auch Menschen aus anderen Bezirken den Weg in die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle. Entweder auf Empfehlung oder weil sie aus Sorge um ihre Privatsphäre nicht eine Beratungsstelle in ihrer Nähe aufsuchen möchten. Im Jahr 2020 kamen 11 % unserer Beratungsfälle aus anderen Bezirken zu uns.



Bildungs- und berufliche Situation

8 % aller Ratsuchenden hatten einen Hauptschulabschluss, 20 % einen Realschulabschluss, 65 % hatten die Fachhochschulreife oder einen Hochschulabschluss. 1 % hatte keinen Bildungsabschluss und 6 % machten keine Angaben.

76 % der Ratsuchenden hatten eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen, 6 % waren noch in einer Berufsausbildung, 6 % waren ohne Berufsausbildung, 2 % fielen unter die Kategorie sonstige berufliche Situation und 10 % machten keine Angaben.

Bereich Familienplanung, Sexualerziehung, Schwangerenberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 2 und § 5 SchKG und bei der Gewährung von Beihilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Kindes“.

Im Jahr 2020 hatten wir in diesem Bereich 71 Beratungsfälle. Die Beratung beinhaltet zum einen die Beratung nach § 2 und § 5 SchKG und die Gewährung von Beihilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Kindes“.

§ 2 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes begründet einen Rechtsanspruch auf „Information und Beratung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft mittelbar oder unmittelbar berührenden Fragen“. Dieses Beratungsangebot nutzten 25 Frauen.

Unser Leistungsangebot umfasst ebenfalls die Vermittlung von sozialen und wirtschaftlichen Hilfen. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung vermittelt hier finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“. 30 Frauen stellten 2020 einen Antrag auf Mittel aus der Bundesstiftung.

Die **Schwangerschaftskonfliktberatung** ist eine verpflichtende Beratung für Frauen, die ungewollt schwanger sind und innerhalb der ersten zwölf Wochen ihrer Schwangerschaft nach der Beratungsregelung einen Abbruch der Schwangerschaft in Erwägung ziehen. Die Ratsuchenden werden fundiert aufgeklärt, ergebnisoffen beraten und – wenn gewünscht – auch nach der Konfliktberatung begleitet.

Die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB/§ 5 SchKG wurde 2020 von 16 Frauen wahrgenommen.

Die Konflikte, in denen sich Rat suchende Frauen in 2020 an unsere Beratungsstelle wandten, waren sehr vielfältig. Bei vielen unserer Klientinnen spielten körperliche und seelische Gesundheit, verbunden mit der Sorge um die Gesundheit des Ungeborenen, eine zentrale Rolle. Weitere Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt standen im Zusammenhang mit beruflichen Nachteilen und finanziellen Schwierigkeiten. Ein weiteres Kriterium war, dass die Familienplanung bereits abgeschlossen war und die Frauen – auch aufgrund ihres Alters – sich kein weiteres Kind mehr vorstellen konnten. Einigen Frauen fehlte es an der nötigen Unterstützung, nicht nur bei den alleinstehenden Frauen. Eine singuläre Ursache für einen Schwangerschaftsabbruch lag einzig in der medizinischen Indikation vor.

Wir weisen die Rat suchenden Frauen auch auf andere Institutionen hin, wie z.B. ARGE/Kreisagentur für Arbeit, Jugendamt, Frauenhaus, Wohnungsamt, Versorgungsamt, Möglichkeiten einer Ausbildung mit Kinderbetreuung oder Gruppen für alleinerziehende Mütter, um weitere Unterstützung zu bekommen. Durch unsere Netzwerkarbeit haben wir in den meisten Institutionen gezielte Ansprechpersonen.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Beratung zu gewährleisten, hat unser Beratungsteam regelmäßig Supervision, bildet sich kontinuierlich fort und pflegt Netzwerke mit anderen Beratungseinrichtungen.

Trotz der erschwerten Bedingungen konnten 2020 vier Tage Teamfortbildung bei Michael Mokrus zum Thema Trauma stattfinden. Weiterhin befinden sich einzelne Berater und Beraterinnen in Einzelfortbildungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Auch hier gab es Onlineumstellungen.

In 2020 konnten die Teams teilweise nur per Online-Treffen stattfinden.

Kooperation und Gremienarbeit

Im Berater- und Beraterinnentreff Darmstadt steht die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im reflektierenden Austausch über relevante fachliche und politische Fragen. Darüber hinaus findet im Einzelfall eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Beratungsstellen der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg statt. Die Netzwerktreffen der Beratungseinrichtungen konnten in diesem Jahr leider nicht stattfinden.

Eine gute Kooperation mit anderen Beratungsstellen in Darmstadt ist uns ein großes Anliegen, auch mit dem Ziel, die Beratungsvielfalt für Einzelne und Familien in der Region zu sichern.

Im Bereich Schwangerenberatung nahmen die Beraterinnen auf kommunaler und Landesebene an Arbeitskreisen zur Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung teil, sowie an den Tagungen zur Konfliktberatung und an Gruppensupervisionen in Kooperation mit anderen Beratungseinrichtungen.

Der Verein ist Mitglied des Diakonischen Werks und dabei in der Stellenleiterkonferenz der psychologischen Beratungsstellen vertreten. Außerdem sind wir Mitglied in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Ehe-Beratung e.V. (DAJEB). Auch diese Treffen wurden in diesem Jahr auf Online-Treffen umgestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Februar fand eine Spenden- und Öffentlichkeitsaktion in Zusammenarbeit mit Peak 98 statt. Hier war der Verein Peak-Partner beim Fußballspiel SV Darmstadt 98 gegen 1. FC Heidenheim.

Ein geplanter Vortrag im Juni zum Thema „Liebe trotz Zeitnot“ von Herrn Cöllen und Frau Holm-Cöllen musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Im Bereich Schwangerenberatung wurden Frauenärzte in Darmstadt angeschrieben, um unser Angebot vorzustellen und unsere Flyer dort zu platzieren. Auch das Jobcenter wurde angeschrieben, um unser Angebot der Bundesstiftung bekannter zu machen.

Rund um die Beratungsstelle

Wir wissen, dass der erste Schritt zur Unterstützung von außen nicht leicht fällt. Unser Büro ist in der Regel telefonisch zu folgenden Zeiten direkt erreichbar:

Montags bis freitags von 9.00 – 12.00 Uhr

Montags bis freitags von 15.00 – 18.00 Uhr.

Sollte das Büro nicht direkt erreicht werden, kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Gerne rufen wir dann zurück. Per Mail können Sie Kontakt unter info@eflb-da.de mit uns aufnehmen.

Beratungstermine finden auch außerhalb der Bürozeiten statt.

Wer arbeitet für den Verein?

Der Vorstand

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und regelt die Belange des Vereins.
In regelmäßigen Vorstandssitzungen werden Rahmen und Ziele des Vereins festgelegt.

Vorstandsmitglieder in 2020 waren:

Frau Sabine Mayer
Rechtsanwältin, Dipl. Sozialarbeiterin, 1. Vorsitzende

Frau Eva Engler
Pfarrerin in der Klinikseelsorge, Alten-, Kranken- und Hospizseelsorge, 2. Vorsitzende

Frau Christine Henke
Fachleitung, Dipl. Sozialpädagogin (siehe auch Beratungsteam)

Frau Constanze Blickhan
Steuerberaterin

Frau Brigitte Gugerel
Rechtsanwältin, Beisitzerin

Frau Gudrun Schäfer
Dipl. Pädagogin (siehe auch Beratungsteam)

Frau Ulrike Schramm
Dipl. Sozialpädagogin (siehe auch Beratungsteam)

Das Beratungsteam

Unserem Team 2020 gehörten an:

Frau Carolin Bär
Sozialpädagogin B.A.
Zusatzausbildung in Gestaltberatung (IGW)

Frau Ilka Behr
Dipl. Pädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, in Systemischer Therapie,
Systemischer Familientherapie und Transaktionsanalyse

Frau Bianca Böhm
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildungen in Systemischer Einzel-, Paar- und Familientherapie (DGSF, SG),
Systemisch-integrativer Paartherapie, Bondingtherapie (DGBP, M. i. T.)

Frau Renate Dellmann
Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Gestaltberatung, Systemischer
Sexualtherapie (i.A.)

Frau Doris Dingeldey-Rauh
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildungen in entwicklungs- und strukturell-orientierte Familientherapie, integrativer
Paar- und Sexualtherapie/Paarsynthese (GIPP e.V.), Traumatherapie Somatic Experiencing

Herr Christoph v. Erffa
Diplom Künstlerische Reifeprüfung, Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildung/Diplom in Prozessorientierter Psychologie

Frau Christine Henke
Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung (DGSF) und Therapie, Lösungsorientierter
Beratung, Traumatherapie Somatic Experiencing (i.A.) und als Kinderschutzfachkraft nach
§8a/8b SGB VIII

Frau Christiane Kramarz
Sozialpädagogin B.A.
Zusatzausbildung in Schwangerenberatung, Systemische Beratung (i.A.)

Frau Annette Kreher
Dipl. Pädagogin
Zusatzausbildungen in Integrativer Paar- und Familientherapie, Systemischer Sexualtherapie

Christiane Kruse
Dipl. Sozialarbeiterin
Zusatzausbildungen in Systemischer Familientherapie, Paartherapie und NLP

Herr Christian Müller
Dipl. Kulturwirt
Zusatzausbildungen als zertifizierter Mediator (BAFM), Klärungshelfer (IfK)

Frau Gudrun Schäfer
Dipl. Pädagogin, Psychoanalytische Heilpädagogin Zusatzausbildungen in NLP (Practitioner),
Schwangerenberatung

Frau Ulrike Schramm
Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung (DGSF) und Systemischer Kinder- und Jugend-
lichentherapie (DGSF)

Frau Paula Schuppert
Dipl. Sozialarbeiterin, Erzieherin
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung und Therapie (SG), Marte Meo

Frau Myria Sprenger
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Systemischer Beratung und Therapie (DGSF)



Frau Dorothea Stolzmann

Dipl. Sozialpädagogin

Zusatzausbildungen in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Systemischer Beratung, Hypno-therapeutischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (MEG) und als zertifizierte Mediatorin (BAMF)

Herr Wence Rupert

Dipl. Pädagoge, Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)

Zusatzausbildungen in Gestalttherapie, Systemische Paar- und Familientherapie, Systemischer Sexualtherapie

Frau Ute Eva Weidmann

Psychologin B.A.

Zusatzausbildung in Systemischer Beratung (DGSF), Schwangerenberatung

Frau Charlotte Wicke-Reitz

Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin M.A.

Zusatzausbildungen in Systemischer Paar- und Sexualtherapie (SG) und als zertifizierte Mediatorin

Die Beratenden arbeiten alle ehrenamtlich gegen eine Aufwandsentschädigung. Nur der Bereich Schwangerenberatung wird von fest angestellten Mitarbeiterinnen wahrgenommen.

Zum Büroteam gehörten 2020:

Frau Silke Ruschitschka

Frau Katja Hoschek

Frau Regine Wollstadt

Frau Christel Trautmann

Frau Anja Otto

Frau Katja Wiemer-Sachs



Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V.

Darmstraße 2 | 64287 Darmstadt

Telefon: 06151 425541 | Fax: 06151 425416

E-Mail: info@eflb-da.de

Internet: www.eflb-da.de

Bankverbindung:

Sparkasse Darmstadt | IBAN: DE49 5085 0150 0008 0008 91 | BIC: HELADEF1DAS